

# Martigny bolzte - Chur spielte Eishockey und siegte

Mit einem hochverdienten 7:4-Sieg in Martigny startete der EHC Chur nicht nur resultativ glänzend in die neue Saison, sondern überzeugte bis auf eine kurze Phase im Mitteldrittel auch spielerisch.

Von Jürg Sigel, Martigny



Siebenmal EHC-Chur-Torjubil in Martigny: von links Andy Ritsch, René Ackermann, Albert Malgin und Patrick Fischer. (Foto M. Sigel)

War Chur nur wegen Martignys Schwäche(n) so stark, oder war Martigny so schwach, weil Chur eben so stark war? Die Wahrheit liegt wohl irgendwo in der Mitte. Die Frage, wie gut die Bündner wirklich sind, wird sich erst dann schlüssig beantworten lassen, wenn die Partien gegen stärkere Gegner anstehen. Doch was die Woschakow-Schützlinge vorgeestern im Wallis teilweise aufführten, das war bereits ganz schön beachtlich, gut bis sehr gut.

## Martigny vom Tempo überrollt

Beeindruckend war insbesondere, wie die Churer den Kontrahenten mit ihrem hohen Tempo im Startdrittel an die Wand spielten. Martigny vermochte diesen Rhythmus nie mitzuhalten und versuchte das Defizit mit zahlreichen unsauberen Attacken zu kompensieren, was das umsichtige Schiedsrichter-Trio aber von Beginn weg mit einer Strafenflut an die Adresse der Walliser quittierte. Nur zu Beginn liessen sich die Churer vom Gegner provozie-

ren, bewahrten in der Folge dann aber kühles Blut und spielten weiter Eishockey - der Unterschied zur Rosol-Truppe, bei der davon nichts zu sehen war.

4:1 lagen die Gäste nach 20 Minuten in Front - ein Resultat, welches das Stärkeverhältnis richtig wiedergab.

## Durchhänger im Mitteldrittel

Weniger gut war dann, wie Chur nach der ersten Pause mit nachlassender Disziplin das zuvor harmlose Martigny plötzlich aufkommen liess. Gut war dann wiederum, wie die «Steinböcke» auf den unnötigen Anschlusstreffer reagierten und den alten Drei-

Tore-Vorsprung postwendend wieder herstellten. Und als Klasse darf die Art und Weise bezeichnet werden, wie die Churer im Schlussdrittel den Vorsprung mit Köpfchen über die Zeit brachten.

Abgesehen von rund 10 Minuten im Mitteldrittel wartete der EHC Chur demnach mit einer Leistung auf, welche für die Zukunft einiges verspricht und mit welcher die Bündner beste Werbung für das Heimspiel von morgen Dienstag gegen West-Leader Langnau betrieben.

## Sieben Tore - sieben Schützen

Harijs Witolinschs Treffer zum 1:4 (der Lette schloss ein Solo

übers ganze Eisfeld erfolgreich ab) gilt es hervorzuheben, ansonsten überzeugte der Stadtklub als Kollektiv, in dem kein Schwachpunkt auszumachen war. Dass sich gleich sieben verschiedene Schützen am Torreigen beteiligten - davon drei, die letzte Saison selten oder gar nie trafen -, wird Trainer Juri Woschakow ebenso mit Freude zur Kenntnis genommen haben wie die Tatsache, dass seine Mannschaft dem Gegner bei numerischem Gleichstand auf dem Eis um Welten überlegen war.

Da nutzte den Wallisern selbst ein Petr Rosol oder der dreifache Torschütze Igor Fedulow nichts.

## STIMMEN ZUM SPIEL

### Wenn selbst Capaul plötzlich wieder trifft ...

So freundlich hatte Juri Woschakow letzte Saison nach einer Auswärtspartie kaum einmal dreingeschaut. Logisch, Grund dazu bot sich ihm auch fast nie. Vorgestern Abend jedoch war der Trainer des EHC Chur rundum zufrieden - mit sich, der Welt, seiner Mannschaft und den ge-

wonnenen zwei Punkten. «Das erste Drittel war sehr gut», analysierte er, «dann jedoch gaben wir das Spiel vorübergehend aus der Hand, machten schliesslich aber noch vor Ende des zweiten Drittels alles klar.»

Es war das dritte Mal seit dem Abstieg in die Nationalliga B, dass die Bündner ein Startspiel gewonnen hatten (Bülach 3:0, Langnau 8:7), der Sieg vom Samstag war aber mit Bestimmtheit der überzeugendste. Nur einmal, vor Jahresfrist, war der Meisterschaftsaufakt in die Hosengegangen: Beim 6:9 in ... Martigny.

Spilers verletzt ausgefallen war und sich eine Wunde am Hinterkopf hatte nähen lassen müssen. Was genau geschah, konnte Ritsch später nicht mehr sagen. «Ich lag in einen Schuss von Petr Rosol, fiel auf den Hinterkopf - und von da an herrschte dunkle Nacht», erklärte der 35-jährige Ex-Internationale. «Vorhüter Thomas Liesch sagte mir später nur, ich sei dagelegen und hätte in sämtliche Himmelsrichtungen geschaut.» So wusste Ritsch denn auch nur vom Hörensagen, was sich nach seinem Ausfall auf dem Eis noch ereignete: «Was ich sagen kann ist, dass Martigny sehr schnell unsauber zu spielen begann. Dass unsere Mannschaft vorübergehend den Faden verlor, darf aber nichts mit meinem Ausscheiden zu tun haben. Sowas muss man wegstecken können und weiter Ruhe bewahren.»

Dienstag sollte ich eigentlich wieder fit sein.»

Einer der Neuen war es, der den Torreigen eröffnete: Reto Germann, vom SC Herisau zum EHC Chur gestossen. «Hätten wir nicht zu viele Strafen kassiert und wäre die Disziplin im Mitteldrittel vorübergehend nicht plötzlich weg gewesen, wäre Martigny chancenlos geblieben, denn bei 5 gegen 5 waren wir deutlich überlegen», erklärte der knapp 22-jährige, dessen Sturmlinie mit Harijs Witolinsch und Roger Rieder vorgestern die erfolgreichste war (Total 3 Tore/2 Assists).

Gleich wie Germann sah es auch Sandro Capaul. «Im zweiten Drittel probierte auf einmal jeder für sich irgend etwas, jeder wollte noch ein Tor schiessen», gab der neu mit kahlgeschorenem Kopf aufmarschierende Verteidiger zu Protokoll. Für den 27-jährigen war die Partie in Martigny insofern etwas Besonderes, als ihm etwas glückte, was er letzte Saison in 25 Spielen mit dem EHC Chur nie geschafft hatte: Er erzielte einen Treffer. «Letztmals», so Capaul, «traf ich in der 1. Liga für den SC Rheintal.»

**Martigny - Chur 4:7 (1:4, 3:2, 0:1)**  
Oktodur. - 1450 Zuschauer. - SR Kunz; Schmutz/Scheggio.

**Tore:** 3. Germann (Witolinsch) 0:1, 5. Werthion (Patrick Fischer) 0:2, 13. Capaul (Ausschluss Gostaldo; Andreas Fischer/Walter Strala gegen Martigny angezeigt), Chur mit einem Feldspieler mehr, ohne Testhüter) 0:3, 16. Fedulow (Rosol/Ausschluss Andreas Fischer, Borchold) 1:3, 18. Witolinsch (Ausschluss Netal Zurbriggen; Schneider) 1:4, 31. Gostaldo (Ancoy) 2:4, 32. Fedulow 3:4, 36. Rieder (Witolinsch/Ausschluss Ancoy) 3:5, 37. Andreas Fischer (Ausschluss Morel) 3:6, 38. Fedulow (Imperator) 4:6, 44. Malgin (Andreas Fischer) 4:7.

**Strafen:** 10mal 2 Minuten plus 2mal 10 Minuten (Gostaldo, Neukon) plus Spieldauer-Disziplinarstrafe (Gostaldo) gegen Martigny, 6mal 2 Minuten plus 5 Minuten (Andreas Fischer) gegen Chur.

**Martigny:** Grand; Clavier; Sapin; Neukon; Avanthay; Fischer; Hirschi; Rosol; Fedulow; Imperatori; Bonito; Gostaldo; Ancoy; Netal Zurbriggen; Morel; Siliti; Nussberger; Heiler.

**Chur:** Liesch; Schneider; Ritsch; Simonet; Capaul; Borchold; Bleiker; Bonif; Patrick Fischer; Andreas Fischer; Malgin; Ackermann; Rieder; Witolinsch; Germann; Fondino; Rosenast; Signorelli; Claudio Peet; Walthan.

**Bemerkungen:** Martigny komplett, Chur ohne Gazaroli (verletzt), 25. Ritsch verletzt ausgeschieden. Chur zwischen der 31. und 40. Minute ohne Patrick Fischer (verletzt). - 35. Pfostenschuss Malgin. - 58. Matchstrafe gegen Martigny-Präsident René Grand.

Nach der Schlusssirene wieder bei seinen Kollegen war auch Andy Ritsch, nachdem er in der 25. Minute nach einer der zahlreichen rüden Attacken eines Martigny-

Jürg Sigel, Martigny